

Feuerwehr Lützelsachsen-Hohensachsen: Kudras, Schumacher und Baumann als Nachfolger von Bente, Paul und Kratzer gewählt

Wachablösung beim Kommando

LÜTZELSACHSEN/HOHENSACHSEN. Es war schon ein emotionaler Moment, als der scheidende Abteilungscommandant Matthias Bente bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr-Abteilung Lützelsachsen-Hohensachsen den Tagesordnungspunkt Wahlen aufrief. Immerhin war er seit dem Gründungsjahr 2001 Abteilungscommandant der fusionierten Abteilung. Aus beruflichen Gründen war es ihm nicht mehr möglich, eine weitere Amtszeit zu übernehmen. Auch seine Stellvertreter Thomas Paul und Markus Kratzer stellten sich nicht mehr zur Wahl, was einen kompletten Neuanfang der Führung mit sich brachte.

Zum neuen Abteilungscommandanten wurde der 29-jährige Steffen Kudras von der Versammlung gewählt, der ursprünglich aus der Waid stammt. Kudras schlug Patrick Schumacher und Andreas Flößer als Stellvertreter vor. Aus der Versammlung wurde außerdem Dirk Baumann vorgeschlagen.

Während Schumacher im ersten Wahlgang eine klare Mehrheit der Stimmen erreichte, wurde bei Baumann und Flößer ein zweiter Wahlgang erforderlich, bei dem Baumann die Nase vorn hatte. Somit wird die Abteilung - nach der Bestätigung durch den Gemeinderat - von Steffen Kudras als Abteilungscommandant sowie den Stellvertretern Patrick Schumacher und Dirk Baumann geführt.

An diesem Abend standen jedoch vor allem Matthias Bente und Thomas Paul im Fokus. Schließlich waren sie die Abteilungscommandanten der damals noch selbstständigen Feuerwehren Lützelsachsen und Hohensachsen. Unter ihrer Führung wurde die Fusion beschlossen und 2001 umgesetzt. Während Bente damals als Abteilungscommandant der neuen Abteilung gewählt wurde, standen ihm Thomas Paul und Markus Ewald zur Seite, dem später Markus Kratzer folgte.

Ewald übernahm daher auch die Laudatio im Namen der Feuerwehrangehörigen. Er dankte dem scheidenden Kommando für seine Leis-



Das neue Kommando der Feuerwehr-Abteilung Lützelsachsen-Hohensachsen (von links): Patrick Schumacher, Steffen Kudras und Dirk Baumann. BILDER: MITTELBACH



Sie waren die Architekten der Fusion der Feuerwehren von Lützelsachsen und Hohensachsen (von links): Matthias Bente, Thomas Paul, Markus Ewald und Markus Kratzer.

tungen. Das Trio habe die Abteilung zu einem „starken, professionellen Partner für die Feuerwehren innerhalb des Weinheimer Unterkreises aufgebaut und somit zu einem wesentlichen Stück Sicherheit für die Bürger dieser Stadt beigetragen“.

Stadtbrandmeister Reinhold Albrecht schloss sich dem Dank an das Kommando an. Er würdigte Fachwissen, Menschlichkeit und

Diskussionskultur von Matthias Bente. Seine konstruktiven Beiträge bei der Strukturuntersuchung der Weinheimer Feuerwehr lobte auch Erster Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner.

Der „Feuerwehrmanager“

Er wünschte Bente, Kratzer und Paul alles Gute für die Zukunft und bat sie, sich weiter mit ihrer Erfah-

rung engagiert bei der Feuerwehr einzubringen. Oberbürgermeister Heiner Bernhard bezeichnete den gebürtigen Niedersachsen Bente als „Feuerwehrmanager“, dem gemeinsam mit Paul die Fusion der beiden Abteilungen perfekt gelungen sei. Dafür sei die Stadt ihnen zu großem Dank verpflichtet. **RM**

► Weiterer Bericht auf dieser Seite.

Feuerwehr: Abteilung Lützelsachsen-Hohensachsen zieht Bilanz

91 Einsätze für 66 Aktive

LÜTZELSACHSEN. Auch die Feuerwehr-Abteilung Lützelsachsen-Hohensachsen war 2010 besonders gefordert. Das zeigte die Statistik von Schriftführerin Svenja Fath. Denn die ausschließlich freiwillige Feuerwehrabteilung wurde 2010 zu 91 Einsätzen gerufen, darunter 50 technische Hilfeleistungen, 14 Brände, 21 Brandmeldealarme und sechs Tierrettungseinsätze. Die Zahl der Einsätze hat sich seit 2003 mehr als verdoppelt. Obwohl die meisten Alarmierungen zwischen 10 und 16 Uhr lagen, konnte die Abteilung auch die Weinheimer Wehr bei zahlreichen Einsätzen unterstützen. Die Abteilung hat 66 Aktive mit einem Durchschnittsalter von 38 Jahren. Die Altersmannschaften haben 46 Mitglieder. Die Jugendfeuerwehr verzeichnete einen leichten Zuwachs und zählt nun 25 Mitglieder, von denen sieben Mädchen sind.

Beim Rückblick wurde auch an den Mehrtagesausflug nach Köln erinnert, den Linda Springer und Svenja Fath organisierten. Linda Springer berichtete über ein abwechslungsreiches Programm der Jugendfeuerwehr. Willi Gumb berichtete über die Aktivitäten der Alterskameraden aus Lützelsachsen und Dietrich Bertsche von den Veranstaltungen der Alterskameraden aus Hohensachsen. Im Anschluss stellte Kassier Rolf Springer die Kassengeschäfte vor und bekam von den Kassenprüfern Walter Hartmann und Rainer Oehlschläger eine einwandfreie Kassenführung bestätigt. Krönender Abschluss waren die Ehrungen verdiente Feuerwehrangehöriger und Beförderungen.

Hohensachsens Ortsvorsteherin Monika Springer dankte auch im Namen ihrer Lützelsächser Amtskollegin Doris Falter der Feuerwehr für ihr Engagement. Springer betonte, dass beide Verwaltungsstellen stolz auf ihre Feuerwehr sind. **RM**

Ehrungen und Beförderungen

■ **Beförderungen:** Hauptfeuerwehmann: Christian Haas, Sascha Kürschner und Patrick Schumacher. Löschmeister: Rolf Bitzel, Markus Schäfer. Oberlöschmeister: Steffen Kudras. Hauptlöschmeister: Marco Matejek. Brandmeister: Dirk Baumann.

■ **Ehrung für zehn Jahre** Zugehörigkeit: Svenja Fath. **20 Jahre:** Michael Barth, Axel Großhans, Christian Kohl, Steffen Kudras. **40 Jahre:** Helmut Betzold, Gerd Nick (Ehrenkommandant), Hermann Schick, Walter Schmitt, Erhard Schröder.

■ **50 Jahre:** Willi Gumb und Winfried Hartmann. **70 Jahre:** Werner Jochim.

■ **Ehrendadel** in Silber: Gerd Nick, Ehrendadel in Gold: Willi Gumb, Winfried Hartmann. Große Ehrenurkunde: Werner Jochim. Ehrenkreuz in Bronze: Thomas Paul.

■ **Abteilungsausschuss:** Jürgen Funder, Klaus Günther, Sascha Kürschner, Rolf Springer, Markus Schäfer, Andreas Schmitt, Svenja Fath.



Ehrungen und Beförderungen bei der Feuerwehr.

Frühlingstermine

Von Westsideparty bis Pflanzeltag

WEINHEIM. Der Frühling naht, und auch der Weinheimer Terminkalender blüht gewissermaßen wieder auf. Ganz im Zeichen der Fastnacht stehen am Rosenmontag, 7. März, von 18 bis 22 Uhr die „Westsideparty“ für Jugendliche von 12 bis 16 Jahre mit Live-Musik im Rolf-Engelbrecht-Haus und die Straßenfastnacht am Dienstag, 8. März, auf dem Marktplatz (14 bis 18 Uhr). Am 27. März kommt der Frühling dann endgültig an. Einen „Pflanzeltag“ gibt es in Weinheim schon ein paar Jahre. Diesmal wird er mit einem verkaufsoffenen Erlebnisonntag in der ganzen Innenstadt zu einem Strauß gebunden. Die Floristen und Gärtner aus der Region bevölkern die Fußgängerzone und den Marktplatz und verwandeln die Stadt unter den Burgen in eine blühende Landschaft. Von 13 bis 18 Uhr haben auch die Geschäfte der Innenstadt geöffnet.



Am 27. März findet wieder der Pflanzeltag in Weinheim statt.

Schule: Vertreter auf Landesebene gesucht

Elternbeirat wird gewählt

WEINHEIM/HEIDELBERG. Der Weinheimer Gesamtelternbeirat (GEB) weist darauf hin, dass die Wahl zum Landeselternbeirat ansteht. Sie findet für den Raum des Regierungspräsidiums Karlsruhe am kommenden Samstag, 12. Februar, ab 11 Uhr in der Theodor-Heuss-Realschule, Plöck 105, in Heidelberg statt.

Gewählt werden können Eltern, die in Baden-Württemberg am Wahltag ein Kind an einer Schule haben. Es werden in Heidelberg Vertreter für Grund-, Werkreal- und Hauptschulen sowie für Realschulen, Gymnasien, Sonderschulen und Berufliche Schulen gewählt. Wer sich in den Landeselternbeirat wählen lassen möchte, muss nicht bereits in einem anderen Elterngre-

mium einer Schule sein. In einer Zeit, in der Einsparungen auch im Bildungsbereich vorgenommen werden, erachtet der GEB die Arbeit des Landeselternbeirats als besondere Herausforderung. Übergeordnete Bildungsthemen wie Lehrerversorgung, bedarfsgerechte Ausbildungsperspektiven, individuelle Förderung der Kompetenzen, Inklusion oder Schulsozialarbeit sind praktisch immer mit finanziellen Maßnahmen verbunden. Der GEB bittet alle Eltern, sich dieser Herausforderung zu stellen.

► Weitere Informationen gibt es beim Elternbeirat der jeweiligen Schulen, beim GEB Weinheim und im Internet unter: www.leb-bw.de.

STADTCHRONIK

Der Jahrgang 1945/46 trifft sich am Freitag, 18. Februar, um 19.30 Uhr in der Speisegaststätte „Schmitt“, Freiburger Straße.

Die Nordstadtreitner treffen sich am Samstag, 12. Februar, um 18 Uhr in der „Woinemer Hausbrauerei“, Kutscherstube.

Die aktiven Mitglieder des Maluma

Eine-Welt-Ladens treffen sich am Mittwoch, 16. Februar, um 18.30 Uhr im Verkaufsraum, Lärchenweg, Freiburger Straße.

WIR GRATULIEREN

SULZBACH. Ingeborg Grau, Nördliche Bergstraße 45, feiert heute ihren 70. Geburtstag.

RIPPENWEIERER WOCHENSPIEGEL

SV. Der Vorstandschaft des SV Rippenweier trifft sich am 14. Februar, um 19.30 Uhr zur Vorstandssitzung im Vereinslokal „Zum Pflug“. Ab 19 Uhr findet auch diesmal wieder eine offene Sprechstunde für alle Bürger statt.

Cäcilienchor Heiligkreuz/Oberflockenbach. Am Sonntag, 13. Februar, singt der Chor um 11 Uhr im Gottes-

dienst in der Herz-Jesu-Kirche in Oberflockenbach.

CDU-Stammtisch. Der CDU-Stammtisch Rippenweier trifft sich außerplanmäßig erst in der kommenden Woche, am 18. Februar ab 20 Uhr, im Gasthaus „Zum Pflug“. Besprochen werden Vorbereitungen zu den anstehenden Landtagswahlen.

Grüne: Uli Sckerl berichtet aus dem Untersuchungsausschuss zu „Stuttgart 21“

„Die Polizei zum Prügelknaben gemacht“

WEINHEIM. Am Dienstag wurden im Stuttgarter Schlossgarten Bäume verpflanzt, begleitet von friedlichen Demonstrationen. Am Abend beschäftigte sich Uli Sckerl in Weinheim im Café Wolf mit den Vorgängen vom 30. September, als in der Landeshauptstadt ein massiver Polizeieinsatz mit Wasserwerfern zur Eskalation zwischen Polizei und Demonstranten geführt hatte. Sckerl war einziger Vertreter der Grünen im Untersuchungsausschuss, der die Vorfälle des „schwarzen Donnerstag“ behandelte. Der Titel seines Berichts: „Die Entscheidung fiel im Staatsministerium.“

„Es waren zwei Monate hartes Brot“, sagte Sckerl, der bei der Landtagswahl am 27. März im Wahlkreis Weinheim für die Grünen kandidiert. 13 Sitzungen machte er im Untersuchungsausschuss mit. Er kämpfte sich durch 5000 Seiten Akten und Dokumente und verfasste den 600 Seiten Abschlussbericht mit, der sich wie ein polizeilicher Kriminalroman lese. Was ihn zu der Meinung führt, dass die Entscheidung zum Polizeieinsatz am 30. September im Staatsministerium fiel, erläuterte er seinen Parteifreunden detailliert: Am 29. September war zu den „S21“-Gegnern durchgesickert, dass die Polizei einen Tag später um 15 Uhr ein Baufeld sichern wollte. Die Strategie war hin-fällig geworden. Schon am 20. September habe CDU-Ministerpräsident Stefan Mappus vor über 200 Polizisten nicht nur seinen Dank für ihren Einsatz rund um „S21“ ausge-

sprochen, sondern auch klargestellt, dass man die Massenproteste – es waren zwischen 30 000 und 60 000 Teilnehmer gekommen – nicht mehr dulden könne, so Sckerl. Am Nachmittag des 29. September seien Polizeiführungskräfte zu einer Strategiebemerkung ins Staatsministerium bestellt worden. Dort habe der Landespolizeipräsident von einem Einsatz am nächsten Tag abgeraten, weil die Strategie der Eskalation nicht mehr aufrechterhalten werden konnte. Offensichtlich habe es unterschiedliche Meinungen zwischen ihm und der Stuttgarter Polizeileitung gegeben, mit dem Ergebnis, dass der geplante Einsatz auf 10 Uhr des 30. September festgelegt wurde.

Unverhältnismäßiger Einsatz

Die Situation lief Sckerls Ansicht nach nicht wegen gewalttätiger Demonstrationen auf eine Eskalation zu, sondern weil in der Eile Hundertschaften von Polizisten aus verschiedenen Bundesländern angefordert wurden, keine Deeskalationsstrategie mehr gegeben war und zudem Wasserwerfer aufgefahren wurden. Auch die Tatsache, dass die für einen Wasserwerfer-Einsatz nötigen Anforderungen von Rettungs- und Sanitätsdiensten nicht erfüllt wurde, zeige, dass fahrlässig gehandelt wurde. Sckerl: „Der Einsatz war unverhältnismäßig gegenüber 2000 Demonstranten. 60 Prozent der am Morgen des 30. September versammelten „S21“-Gegner waren unter 20 Jahren, 20 Prozent Senioren.“

Die Landesregierung habe im Vorfeld, wohl auch mit Blick auf die Regierungserklärung von Mappus im Oktober, den Druck auf die Polizei erhöht und sich eingemischt. Sckerl: „Die Polizei wurde zum Prügelknaben gemacht.“ Aus dieser Rolle möchte der grüne Landtagsabgeordnete die Polizei wieder heraus-holen. Er sieht die extrem hohe Belastung der Beamten, fordert eine Verbesserung der Personalsituation und mehr Respekt im Alltagsleben gegenüber den Polizisten.

Die gesamte Auseinandersetzung um „Stuttgart 21“ ist für ihn ein „Lehrstück der Demokratie“. Wie eine moderne Demokratie mit ihren Bürgern umgehe, wie sie Eskalation vermeidet, indem sie durch Bürgerbeteiligung und umfassende Information Verständnis und Akzeptanz für umstrittene Projekte erreicht, ist für ihn die entscheidende Fragestellung. Die Protestierenden an den Pranger zu stellen, wie es von Seiten der Landesregierung getan werde, könne nicht akzeptiert werden.

Sckerl hält diesen Vortrag derzeit an vielen Orten im Land, und er will, zusammen mit anderen Autoren, noch vor der Landtagswahl ein Buch zum „schwarzen Donnerstag“ herausgeben. In Weinheim greift auch die CDU das Thema im Wahlkampf auf. Kommenden Freitag spricht der Obmann der CDU im Untersuchungsausschuss „Polizeieinsatz Schlossgarten“, Minister a.D. Ulrich Müller, um 19.30 Uhr in der Woinemer Hausbrauerei. Sein Thema: „Innere Sicherheit.“ **dra**